

dem Umbau von 1580 in Widerspruch steht. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden einige Veränderungen am Turme vorgenommen, die Beichtstühle und die Gitter an den Bänken beseitigt. 1845 erfolgte laut Inschrifttafel die Umgestaltung des Altars, Taufsteins und der Kanzel. 1846 wurde die Südtür, die sogenannte „Ostertür“, zugemauert und die Gänge durch Bänke geschlossen. 1903/1904 erfolgte eine durchgreifende Erneuerung durch den Architekten Fritz Reuter in Dresden.

Baubeschreibung.

Das fast geviertförmige Langhaus (Fig. 59 und 60) besteht aus einem Haupt- und einem nördlich angelegten Schiff. Der die Verlängerung des

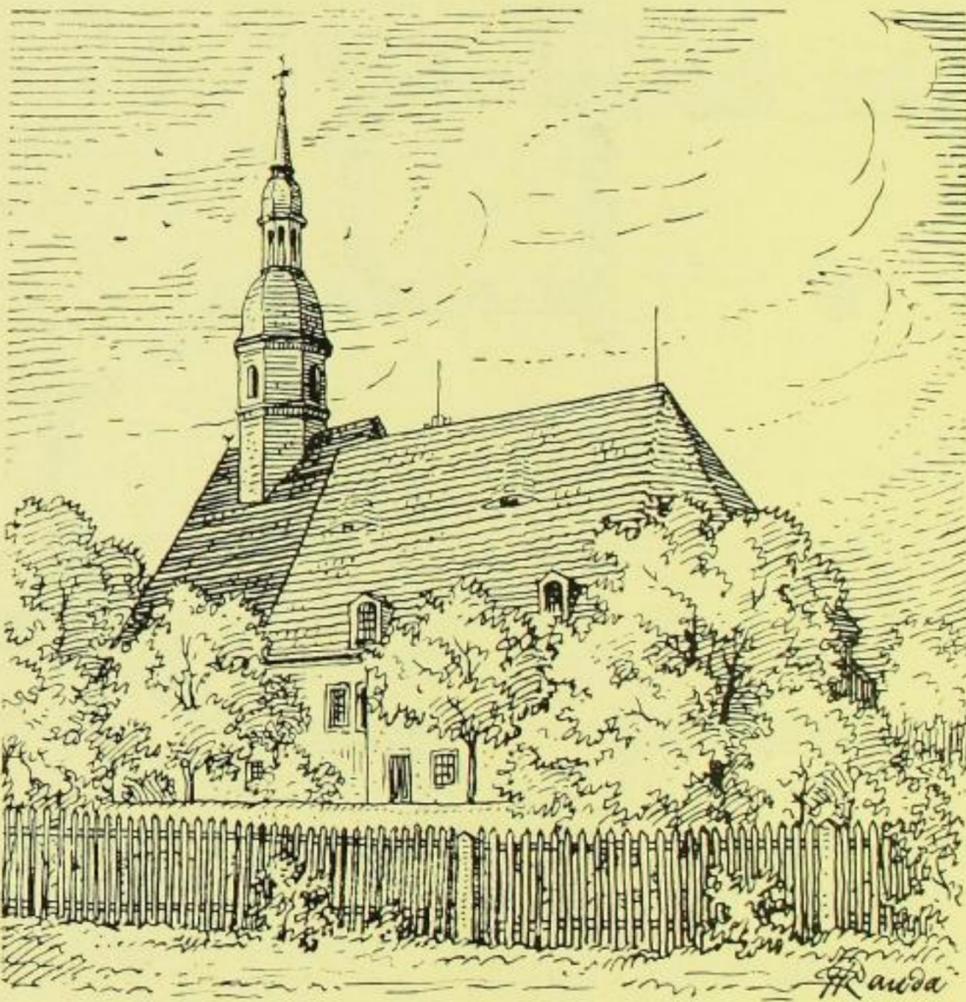


Fig. 60. Frauenhain, Kirche.

Hauptschiffes bildende Chor endigt mit drei Seiten eines Sechsecks. Die Sakristei liegt am Chor, als Fortsetzung des Nordschiffes.

Der Chor zeigt nach außen Strebepfeiler; das spitzbogige Fenster in der Achse ist vermauert. Es schließt ihn jetzt eine flache mit großer Kehle versehene verputzte Decke ab. Der Dachstuhl (Fig. 61) über dem Chor weist darauf hin, daß derselbe ehemals mit einer Spitztonne bedeckt war, die durch den Einbau der Flachdecke vom Chor aus unsichtbar wurde. Sämtliche Zapfenverbindungen der Holzkonstruktion sind durch

Schwalbenschwänze verstärkt. Die Holznägel in den Zapfen sind geviertförmig, aber an den Ecken abgefast, wie nebenstehend. Eine Querverbindung fehlt oben. Die Hölzer sind bis auf 5 bis 6 cm geschwächt. Die Binderentfernung beträgt nur 320, 313 und 150 cm. Die Nagellöcher der verschwundenen Verschalung sind noch sichtbar. Äußerst seltene Dachgestaltung wohl aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Siehe Nachtrag.

Das den ganzen Chor und die Südseite des Langhauses umziehende Hauptgesims ist nachträglich mit einer sehr hohen Platte versehen, die auf eine Erhöhung des Innenraumes schließen läßt. Das Profil weist auf das 13. oder 14. Jahrhundert (Fig. 62).

Die Strebepfeiler sind verputzt, mit modernen Dachziegeln abgedeckt und zeigen an der Seiten- und Vorderfläche Blenden (Fig. 63 und 64), die wohl in Backstein hergestellt sind.

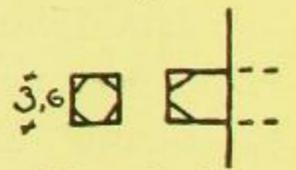


Fig. 62. Frauenhain, Kirche, Hauptgesims, Profil.